Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt". Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 17. Donnerstag, den 7. Februar 1907. 73. Jahrgang.

[illegible] Quartalspreis 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 83 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie Zeitungsträger nehmen Bestellungen an.

Inserate werden [illegible] Pfg., solche aus [illegible] Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (unter von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bis 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Den Ortsbehörden des amtshauptmannschaftlichen Bezirks werden in den nächsten Tagen die erforderlichen Formulare zur **Ermittelung der Ernte-Erträge** für das Jahr 1906 zugehen, welche unter Zuziehung von Orts- und Landwirtschaftskundigen **genau** nach Anleitung der diesen Formularen aufgedruckten Vorschriften und unter Berücksichtigung der denselben noch besonders beigelegten „Anleitung zur Feststellung der bei der Ernte-Ertragsermittelung geforderten Angaben" auszufüllen und sodann **vorschriftsmäßig vollzogen** in je einem Exemplar **bis spätestens zum 15. Februar 1907** anher zurückzusenden sind, während das andere Formular zu den Akten zu nehmen ist.

Insoweit Ortsteile in Frage kommen, sind die ermittelten Erträge nicht mit denen des Hauptorts in ein Formular, sondern in je ein Formular **für sich** einzutragen.

174 D. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 5. Februar 1907.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 8. Februar 1907, abends **8** Uhr,
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Bekanntmachung.

Nachdem die Herren
Kupferschmied E. H. Richard **Gemeinert** als Bezirksvorsteher für den 1. Bezirk,
Gastwirt Richard **Heinrich** als dessen Stellvertreter,
Schuhmachermeister Carl **Gäbler** als Bezirksvorsteher für den 2. Bezirk,
Bäckermeister Paul **Lindner** als dessen Stellvertreter,
Mühlenbesitzer Emil **Mende** als Bezirksvorsteher für den 3. Bezirk,
Lohgerbermeister Otto **Röhringer** als dessen Stellvertreter,
Schuhmachermeister Hugo **Jäckel** als Bezirksvorsteher für den 4. Bezirk,
Schlossermeister Max **Hamann** als dessen Stellvertreter
auf die Jahre 1907, 1908 und 1909 wieder bez. neugewählt und in Pflicht genommen worden sind, wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 31. Januar 1907.

Das Märchen von der Abänderung des Reichstagswahlrechts.

Von Zeit zu Zeit taucht immer wieder die Behauptung auf, die verbündeten Regierungen planten eine Abänderung des bestehenden allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes zum Reichstage, obwohl sich gewiß noch niemals ein positiver Anhalt dafür hat entdecken lassen, daß man in den Kreisen der deutschen Bundesregierungen in der Tat an eine Rückwärtsrevidierung des geltenden Reichstagswahlrechtes denkt. Auch im Zusammenhange mit dem jüngsten Wahlkampfe im Reiche war wieder einmal das Gerücht ausgesprengt worden, man gehe regierungsseitig mit einer Abänderung des Reichstagswahlrechtes um, und zwar hat der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Ballin, Anlaß zur Entstehung dieses Gerüchts gegeben, indem er in einer Rede über die Reichstagswahlen seinem Bedauern darüber Ausdruck verlieh, daß so wenig Männer der werbenden und schaffenden Arbeit im Reichstage säßen. Da nun Herr Ballin als einer der Vertrauensmänner des Kaisers gilt, so wurde diese seine Rede alsbald von verschiedenen Seiten dahin gedeutet, als stecke hinter ihr etwas besonderes, als ein Anzeichen, daß man an den maßgebenden Berliner Stellen sich mit dem Gedanken einer Abänderung des Reichstagswahlrechtes im reaktionärem Sinne trage. Es hieß, man plane eine Aenderung des Reichstagswahlrechtes dahin, daß die Zahl der Abgeordneten entsprechend der seit 1869 erheblich gewachsenen Bevölkerung vermehrt werden soll, und zwar sollen diese neuen Abgeordneten aus der Wahl der Einzellandtage hervorgehen. Da in diesen die bürgerlichen Parteien die Führung haben und den Ausschlag geben, würden sie für eine bessere Berücksichtigung der Interessen ihres heimatlichen Bundesstaates im Reichstage sorgen, als dies jetzt geschehen könne, wo der Reichstag immer nur aus den Interessen der reinen politischen Parteien heraus seine Entschließungen fasse. Von der offiziösen „Nordd. Allg. Ztg." ist nun bereits mit aller Entschiedenheit erklärt worden, es bestehe nicht im Entferntesten ein derartiges Projekt, trotzdem geht man in einem Teile der oppositionellen Presse mit diesem angeblichen Plane noch immer krebsen, und ist er namentlich für die Stichwahlen zum Reichstag nach Kräften ausgenützt worden. Es mag ohne weiteres zugegeben werden, daß es bürgerliche Kreise gibt, welche angesichts des bisherigen drohenden Anschwellens der Zahl der sozialdemokratischen Reichstagssitze mit dem Gedanken einer Einschränkung des jetzigen Reichstagswahlrechts liebäugeln, und vielleicht sind es nicht nur Leute von der äußersten Rechten, welche eine derartige Forderung aufstellen, aber zweifellos steht man ihr auf Seiten der Regierung — um es zu wiederholen — durchaus fern. Und gerade der jetzige Zeitpunkt wäre sicherlich der am schlechtesten gewählte Moment zu einem solchen wahlpolitischen Experiment; die bürgerliche Wählerschaft hat soeben durch ihren schönen Sieg über die Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen gezeigt, daß sie es auch ohne Abänderung des gegenwärtigen Reichstagswahlrechts noch immer versteht, mit den „Genossen" fertig zu werden, wenn dies wirklich einmal Not tut, und der hingebende patriotische Eifer, mit welchem die kaiser- und reichstreuen Reichsbürger jetzt ihre Wahlpflicht ausübten, konnte nur mit höchster Genugtuung erfüllen. Das wäre aber ein schlechter Lohn für die bewiesene Wahlfreudigkeit des Bürgertums, wenn nun die Regierung an der Errungenschaft des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts herumbohren wollte, es würde dann in weiten Schichten des deutschen Volkes wie ein Mehltau auf die am 25. Januar freudig emporgeschossene nationale Gesinnung fallen. Aber eine solche Torheit kann man dem Bülowschen Regime doch nicht zutrauen, und die Versicherungen der Berliner offiziösen Blätter, es falle der Regierung nicht ein, das ihr zugeschriebene Attentat auf das Wahlrecht zu begehen, haben daher begründeten Anspruch darauf, für vollkommen ernst gemeint aufgenommen zu werden. Man kann deshalb nur wünschen und hoffen, daß das Märchen von der behaupteten reaktionären Maßregel im Stichwahlkampfe weiter keinen Eindruck auf den Wähler der bürgerlichen Linken machen werde und daß dieselben in ihrer großen Masse gemeinsam Front mit den gemäßigten Liberalen und die Parteien der Rechten im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind, die Sozialdemokratie, machen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar d. J. 1110 Einzahlungen im Betrage von 120280 Mk. 4 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 634 Rückzahlungen im Betrage von 124616 Mk. 2 Pf. Überhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis mit 31. Januar d. J.

120280 Mk. 04 Pf.	Einlagen in 1110 Posten,	
6700 Mk. — Pf.	Kapital-Rückzahlungen,	
82741 Mk. 86 Pf.	Zinsen,	
36 Mk. 80 Pf.	Insgemein	
209758 Mk. 70 Pf.	in Sa.	

vereinnahmt, dagegen

124616 Mk. 02 Pf.	Rückzahlungen in 634 Posten,
9700 Mk. — Pf.	Ausgeliehene Kapitalien,
1826 Mk. 59 Pf.	abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,
26472 Mk. — Pf.	gekaufte Wertpapiere,
1240 Mk. — Pf.	Einlage bei der Sächs. Bank,
163854 Mk. 61 Pf.	in Sa.

verausgabt worden.

— Die erste Begräbnisgesellschaft hielt am 30. v. M. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Über den Stand der Kasse gab die von Herrn Schuhmachermeister Jäckel, Buch- und Rechnungsführer, abgelegte Jahresrechnung Aufschluß. Sie ergab eine Einnahme von 3614,33 Mark, eine Ausgabe von 3013,69 M., mithin eine Handkasse von 340,64 M. Das Vermögen ist von 6418 M. auf 6811 M., also um zirka 400 M. angewachsen. Die Ergänzungswahl zum Vorstand fiel auf die Herren Oberlehrer Buckel, Gelbgießermeister Dittrich, Kaufmann Artur Frenzel, Handelsmann Rothe. Von den Mitteilungen sei erwähnt, daß 1906 27 Sterbefälle die Kasse in Anspruch nahmen, 21 Mitglieder haben sich frei gesteuert, 27 sind neu eingetreten, und 7 Wartende stehen noch auf der Liste. Im ganzen sind 187 Freigesteuerte vorhanden, darunter 64 Witwen und 24 Witwer. In den 122 Jahren des Bestehens der Kasse sind bei 1149 Sterbefällen 105000 M. zur Auszahlung gekommen. Da die Begräbniskasse in drei Jahren ihr 125jähriges Bestehen feiern kann, so wurde der Kassenvorstand, Herr Stadtkassierer Schubert, gebeten, Vorbereitungen hierzu ins Auge zu fassen.

— Die am Sonnabend, den 2. d. M., stattgefundene Hauptversammlung des Turnvereins Dippoldiswalde hatte sich sehr zahlreicher Beteiligung zu erfreuen. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand, Herrn Schlossermeister Schmidt, entrollte der Turnwart des Vereins, Herr Gelbgießer Schneider, ein äußerst anschauliches Bild von dem Leben und Treiben des Vereins im vergangenen Jahre, welchem Bericht der des Kassierers, Herrn Schuhmachermeister Jäckel, folgte. Mit großer Genugtuung konnte hierbei besonders davon Kenntnis genommen werden, daß die Turnhallenbaukasse auf 4794 Mark 99 Pfg. angewachsen ist. Die anschließende Ergänzungswahl des Turnrates ergab, daß die Herren Schlossermeister Schmidt, Fabrikant Rudolf Reichel und Gelbgießer Schneider fast einstimmig wiedergewählt wurde. Zum Schlusse dankten die Anwesenden allen denen, welche im vergangenen Jahre ihre Kräfte zum Wohle des Vereins eingesetzt haben, vor allem auch den städtischen Behörden, durch ein harmonisches „Gut Heil". Der Vorsitzende schloß alsdann die in schönster Harmonie verlaufene 46. Hauptversammlung mit dem Wunsche, daß der Turnverein Dippoldiswalde auch in Zukunft zielbewußt weiter streben möge wie bisher.

— Nach dem amtlichen Bericht der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Januar d. Js. im Königreiche Sachsen überhaupt 8 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten und zwar: der Milzbrand in 5 Gemeinden mit 5 Gehöften, der Rotz der Pferde in 1 Gehöft, die Räude der Pferde in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften, die Schweineseuche einschließlich Schweinepest in 8 Gemeinden mit 8 Gehöften, die Geflügelcholera in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften, die Brustseuche der Pferde in 15 Gemeinden mit 19 Gehöften, die Rotlaufseuche der Pferde in 12 Gemeinden mit 15 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 10 Gemeinden mit 11 Gehöften. Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war zu dem angegebenen Termin von ansteckenden Tierkrankheiten frei.

Dippoldiswalde. Die Reichstagsstichwahlen sind vorüber. So weit sie sich bis jetzt übersehen lassen, haben sie vollendet, was die Hauptwahlen begonnen. Ein nationaler Reichstag wird in Berlin seinen Einzug halten und in allen nationalen Fragen treu zum Kaiser stehen. Wie wir der hiesigen Bewohnerschaft gestern Abend noch durch Extrablätter bekanntgeben konnten, haben in allen 8 sächsischen Stichwahlkreisen die nationalen Kandidaten gesiegt. Mit manchmal ganz bedeutender Stimmenminderheit sind die Sozialdemokraten erlegen. Das „rote Königreich" gehört der Geschichte an. Seine Bewohner haben gezeigt, daß ihres Königs Ausspruch: „Es lebt doch noch die alte Sachsentreue" kein leerer Wahn ist; heller denn je strahlt sie heute, wo wir vor dem Resultate stehen, daß die Sozialdemokratie allein in Sachsen 13 Sitze verloren hat. Die Freude darüber, hier und allerorten im Lande ist denn auch groß, die Begeisterung fand zu manchen Zeiten keine Grenzen, und wer diese Tage mit erlebt, er wird sagen, die Tage der Reichstagswahl und -Stichwahl 1907 waren wahrhaft nationale Tage, wie sie so oft nicht wiederkehren.

Die Ergebnisse der Stichwahlen in Sachsen sind folgende:

1. Wahlkreis, Zittau: Buddeberg (frs.) 13801, Fischer (soz.) 11206. Buddeberg gewählt.

5. Wahlkreis, Dresden-Altstadt: Heinze (nat.-lib.) 24436, Gradnauer (soz.) 20607. Heinze gewählt.

7. Wahlkreis, Meißen-Großenhain: Gäbel (Ref.) 17231, Nitzschke (soz.) 14921. Gäbel gewählt.

10. Wahlkreis, Roßwein-Döbeln: Everling (natl.) 14396, Pinkau (soz.) 12755. Everling gewählt.

SLUB
Wir führen Wissen.